

Gekommen um zu bleiben? – Erste Brutnachweise für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) in Kärnten

Von Remo PROBST, Renate PROBST & Helmut KRÄUTER

Zusammenfassung

In diesem Artikel werden die ersten Brutnachweise des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) für das Bundesland Kärnten dokumentiert. In der Tiebelmündung am Ostende des Ossiacher Sees wurden im Jahr 2020 sechs Brutversuche von vier Paaren beobachtet, wobei zwei Bruten mit insgesamt drei Jungvögeln erfolgreich waren. Die kleine Kolonie befindet sich auf baumbestandenen Inseln, welche durch eine in den letzten Jahren umgesetzte, flächige Überschwemmung ehemaliger Agrargebiete entstanden sind. Durch einen umfassenden Dialog sollte die Ausweitung des jetzt schon schwelenden „Fischfresser-Konflikts“ verhindert werden. Eine, nach der Roten Liste Österreichs, stark gefährdete Brutvogelart muss in einem Kärntner Europaschutzgebiet willkommen sein.

Abstract

This article documents the first breeding records of Great Cormorant (*Phalacrocorax carbo*) for the province of Carinthia, Austria. In 2020, six breeding attempts by four pairs were observed in the Tiebelmündung at the eastern end of the Ossiacher See; three young were produced from two broods. The small colony was located on tree-covered islands that were created in recent years by extensive flooding of agricultural areas. A comprehensive dialog amongst all interested parties must be established and maintained so as to promote cormorant conservation, and avoid reigniting the smouldering “fish-eater conflict”. The Great Cormorant, which is listed as endangered on Austria’s Red List, must be welcomed as a breeding bird in an European nature reserve in Carinthia.

Einleitung

Der Kormoran war bis etwa Mitte des vergangenen Jahrhunderts regelmäßiger Brutvogel in den Donauauen Ostösterreichs. In der Wiener Lobau gab es um die Wendezeit 19./20. Jahrhundert eine große Kolonie mit 160 bis 300 Horstpaaren. Die letzten brütenden Kormorane verschwanden Ende der 1960er Jahre aus den Donauauen und 1971 auch vom letzten Brutplatz an der March bei Marchegg. In der Folge wurden immer wieder Ansiedlungsversuche, etwa im Rheindelta, an der March und im Waldviertel dokumentiert. Bis zum Ende der Periode für den ersten österreichischen Brutvogelatlas 1991 kam es aber zu keiner dauerhaften Ansiedelung mehr und die Art wurde zu dieser Zeit bei den ehemaligen Brutvögeln aufgelistet (DVORAK et al. 1993). Auch nachfolgend war das Vorkommen in Österreich von Häufigkeitswechseln geprägt. Beispielsweise wuchs eine 2003 in den Marchauen gegründete Kolonie im Hochwasserjahr 2010 bis auf 212 Brutpaare an, wurde aber 2016 aufgegeben und ist bis heute nicht wiederbesiedelt (FRÜHAUF & ZUNA-KRATKY 2018); Grund dafür könnte die drastisch reduzierte Hochwasserdynamik der Jahre 2014 bis 2019 sein (T. Zuna-Kratky, schriftl. Mitt.). Rezent brüten Kormorane außerhalb Kärntens in ganz Österreich nur im Rheindelta,

Schlüsselwörter

Brutnachweis, Kärnten, Kormoran, *Phalacrocorax carbo*

Keywords

Breeding record, Carinthia, Great Cormorant, *Phalacrocorax carbo*

Vorarlberg (2020: 68 Paare; D. Bruderer & W. Niederer, schriftl. Mitt.), sowie im Schilfgürtel des Neusiedler Sees, Burgenland (2019: 32 Paare; G. Hafner, schriftl. Mitt.).

In Kärnten war der Kormoran nie Brutvogel (vgl. PETUTSCHNIG 2008), wohl aber nahm mit Wiedererstarkung der europäischen Populationen die Anzahl an Durchzüglern und Wintergästen ab etwa 1970 deutlich zu. Mit 2017 änderte sich die regionale Lebensraumsituation insofern dramatisch, als das Gebiet der Tiebelmündung am Ostende des Ossiacher Sees im Rahmen eines großen Renaturierungsprojekts geflutet worden ist. Ehemals agrarisch genutzte Areale wurden auf einer Fläche von 74,9 ha überschwemmt, wodurch die Gilde der feuchtgebietsbewohnenden Vogelarten unmittelbar profitierte (Details zu dieser Entwicklung siehe die Berichte von BirdLife Österreich durch PROBST & WUNDER (2017), PROBST (2018) und Probst (2020). Es entstand eine große Flutungsfläche mit zahlreichen Inseln, zu denen auch die beidseitigen ehemaligen Dämme seitlich der begradigten Tiebel zählen. Entlang dieses Zuflusses zum Ossiacher See konnten sich durch die Erdmächtigkeit der zwei ausgedehnt linearen Damminseln (ca. 500 m Länge) Galeriewälder halten, die zunächst zur Verlegung der winterlichen Kormoranschlafplätze am Ossiacher See in diesen Bereich und sukzessive auch zur Nutzung als weitgehend ungestörtes Übersommerungsquartier führten. Die Sommermaxima von Juni bis August in dieser Ansiedlungsphase sprechen dabei für sich, wurden hier doch 2015 und 2016 noch gar keine Kormorane sowie 2017 und 2018 jeweils nur ein Vogel beobachtet, dann aber ein Maximum von 37 Individuen 2019 und regelmäßig über 50 Kormorane 2020 erreicht.

Trotz dieser Entwicklung waren die Brutnachweise 2020 dennoch überraschend und sollen hier ausführlich festgehalten werden. Im Prinzip kann man dabei die Brutversuche in eine Frühjahrs- und eine Sommerwelle teilen, wie dies auch durch die nachfolgenden Überschriften aufgelöst wird.

Abb. 1:
Kormorane sind ausgesprochen vielseitige Vögel. Sie können schwimmen und tauchen, mit ihren langen Flügeln aber auch am Zug aktiv die Alpen berqueren und sind nicht zuletzt geschickt genug auf Bäumen ihre Nester zu errichten.
Foto: W. Petutschnig



Frühjahr 2020 – erste, aber erfolglose Brutversuche in Kärnten

Am 16. März 2020 konnte im Rahmen des BirdLife Österreich Gebietsmonitorings durch den Erstautor eine Kormoran-Brut und zwei weitere Kormorane an einem halbfertigen Horst entdeckt werden. Aufgrund der österreichweit anhaltenden und auch in Kärnten brisanten Diskussion zu den sogenannten Fischfressern (vgl. Kap. Gefährdung und Schutz) wurde noch am selben Tag mit dem BirdLife Österreich Regionalkoordinatoren für Vogelmeldungen, W. Petutschnig und G. Malle, Geheimhaltung vereinbart. Dieser Fund einer neuen Brutvogelart für das Bundesland ist aus Schutzgründen also weder in Ornithologenkreisen verbreitet worden, noch wurden umfangreichere verhaltensbiologische Studien angestellt. Um möglichst wenig Aufmerksamkeit auf die kleine Kolonie zu lenken, wurde die Beobachtungsdauer auf jenes Minimum reduziert, welches zur sicheren Beurteilung des Brutstatus notwendig war.

Nest 1: In dieser ersten, 26 Kurzexkursionen von 16.03. bis 12.05. umfassenden Periode, konnte im schon von Beobachtungsbeginn Mitte März bebrüteten Nest bis zum 11.04. die durchgängige Brut und auch Ablösen von den Altvögeln bestätigt werden. Spätestens mit 14.04. bestand aufgrund der Verhaltensänderung der Altvögel (z. B. teilweise abgespreizte Flügel anstatt tiefer Brutposition im Nest) Verdacht auf geschlüpfte Jungkormorane und mit 21.04. konnte die finale Zahl von zwei Jungtieren bestätigt werden. Nachdem die Bebrütung der Eier bei dieser Vogelart rund 30 Tage dauert (HATCH et al. 2020), kann davon ausgegangen werden, dass die Brut knapp nach der Eiablage entdeckt worden war. Danach entwickelten sich die beiden Jungvögel gut bis mindestens 28.04., mit 02.05. war das Nest aber leer. Während die Altvögel zunächst noch leichten Nestbau zeigten und auch kopulierten, wurde dann der Horst für eine Weile verlassen (vgl. nächstes Kap.).

Nest 2: Wenngleich schon Mitte März ein halbfertiger Horst zu sehen war, konnten die Kormorane im Zuge der Überprüfung von Nest 1 nur selten beobachtet werden. Dies änderte sich cirka Mitte April, als der Horstbau intensiviert wurde. Am 02.05., also am Tag als bei Nest 1 der Ausfall registriert werden musste, war der Horst fertig gebaut, beide Altkormorane waren anwesend und kopulierten. Mit 05.05. konnte eine tief brütende Position im Nest beobachtet und am 06.05. nochmals bestätigt werden. Bei der nächsten Kontrolle am 09.05. erwies sich der Horst allerdings als leer, beide Kormoranpaare waren nicht anwesend. Am 12.05. war der Beobachtungsinhalt analog.

Sommer 2020 – erster Bruterfolg für das Bundesland Kärnten

Nach diesen beiden Misserfolgen war unklar, ob nochmals Brutversuche gestartet werden würden. Kormorane sind allerdings für ihre flexible und lange Brutperiode bis in den Herbst bekannt (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966), daher erfolgten weitere Überprüfungen am Brutplatz. Spätestens ab 18.06. waren dieselben (?) Kormorane wieder

intensiver in den beiden bekannten Nestern auf einer Stieleiche (*Quercus robur*) zu beobachten, zu denen sich zur nochmaligen Überraschung später noch zwei weitere Brutpaare gesellten (Nester 3 & 4).

Nest 1 & 2: Im Gegensatz zum Frühjahr waren die beiden Paare diesmal brutphänologisch sehr gut abgestimmt. Die Kormorane konnten im Juni mehrfach beim Nestbau und im Juli brütend vorgefunden werden. Die Jungvögel sind noch im Juli geschlüpft und wurden am 07.08. schon eindeutig beobachtet. Da Kormorane eine Nestlingszeit von 42 bis 50 Tagen haben (HATCH et al. 2020), war mit dem Ausfliegen in der zweiten Septemberdekade zu rechnen. Tatsächlich konnten die dann schon erwachsen wirkenden Jungvögel bis 11.09. in den Nestern beobachtet und auch über die große Distanz von rund 400 m zwischen Kontrollpunkt und Nistbaum gut gehört werden. Am 15.09. waren die Jungkormorane bereits ausgeflogen. Bei einer Brut wurden zwei, bei der anderen ein Jungvogel flügel.

Nest 3 & 4: Etwas zeitversetzt zu den bereits aus dem Frühjahr bekannten Paaren siedelten sich im Sommer weitere Brutkormorane an. Im dritten, auf einer unmittelbar benachbarten Robinie (*Robinia pseudacacia*) errichteten Nest kam es zur Eiablage. Nach einem heftigen Sommergewitter mit Sturm wurde der Horst aber vom Baum gerissen und die Brut scheiterte somit. Wiederum rund 50 m weiter gegen Osten legte noch ein Kormoranpaar seine Brutstätte auf einer großen Weide (*Salix* sp.) an (Nest 4). Während die anderen drei Horste zentral-oben bis oben-außen situiert waren, wurde dieses Nest auf einem starken, tief ausladenden Seitenast errichtet. Im Nest 4 konnte die Brut, mit Anfang September der Schlupf und am 07.09. zwei kleine bettelnde Jungvögel festgestellt werden. Allerdings verschwanden die Jungkormorane danach und auch diese Brut war somit nicht erfolgreich.

Gefährdung und Schutz

Der Kormoran wird in der Roten Liste der Brutvögel Österreichs als „Stark gefährdet“ eingestuft (DVORAK et al. 2017) und ist für Kärnten als Neubürger selbstredend noch gar nicht genannt (WAGNER 2006). Nach dieser frischen Ansiedlung stellt sich die Frage, inwieweit sich diese Vogelart dauerhaft als Brutvogel im Bundesland etablieren kann. Auf der einen Seite gibt es natürliche Verlustursachen, wobei ein Sturmereignis mit allergrößter Wahrscheinlichkeit zum Ausfall von Nest 3 geführt hat. Warum mehrfach Jungvögel aus den Horsten verschwanden bleibt letztlich unklar. Es gibt keinen Hinweis auf ein menschliches Zutun, für den knapp außerhalb der Tiebelmündung brütenden, als Prädator in Verdacht stehenden Uhu (*Bubo bubo*) gibt es keine Belege für die Jagd in der kleinen Kormorankolonie (vgl. auch BRANDT 2019 für fehlende Fluchtreaktionen von Kormoranen gegenüber Uhus) und über die Auswirkungen der Unerfahrenheit der durchwegs immaturren Brutkormorane bei der Jungenaufzucht kann nur spekuliert werden.

Auf der anderen Seite steht außer Zweifel, dass der Kormoran und andere Fischfresser wie Graureiher (*Ardea cinerea*) oder Gänsesäger



Abb. 2: Aufgrund der großen Distanz vom Beobachtungspunkt zu den Nestern war es nicht einfach die Bruten auch fotografisch entsprechend zu dokumentieren. Auf dieser Belegaufnahme ist aber ein Altkormoran zu sehen, der sich zum Jungvogel hinabbeugt. Foto: Ausschnitt Digiscoping, Renate Probst

(*Mergus merganser*) polarisieren (z. B. HONSIG-ERLENBURG & FRIEDL 1997, PARZ-GOLLNER 2008). Dazu ist ein umfassender Dialog aller Stakeholder und die Suche nach konstruktiven Lösungen auch in Kärnten nötig (siehe dazu MARZANO et al. 2013). Aus naturschutzfachlicher Sicht nicht akzeptabel wäre ein regulierender Eingriff in die Brutkolonie, wie dies etwa beim Kormoranmanagement im Rheindelta vorgesehen ist. Dort wird ein Teil der im Bau befindlichen Nester zur Bestandslimitierung legal zerstört (D. Bruderer & W. Niederer, schriftl. Mitt.). Zudem ist zwar bei den bekannten Kormoranschlafplätzen am Ossiacher See der Abschuss im Umkreis von 250 Metern verboten, doch kann insgesamt höchstens 30% des landesweiten Gesamtbestandes an überwinterten Individuen in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März durch Abschuss erlegt werden (LGBl. Nr. 2/2013). Da die in der Tiebelmündung brütenden Kormorane mit großer Sicherheit den gesamten Ossiacher See als Lebensraum befliegen und schon im März mit der Brut beginnen können (vgl. Ergebnisse oben), ergibt sich mit der Ansiedelung 2020 plötzlich die faktische wie rechtliche Situation, dass ein in Österreich stark gefährdeter Brutvogel in Kärnten während der Brutzeit bejagt werden darf. In jedem Fall sollte es alleine schon vor dem Hintergrund drastisch schwindender Vogelbestände möglich sein, dass eine bundesweit als Brutvogel gefährdete und sich in einem Kärntner Europaschutzgebiet ansiedelnde Vogelart entsprechend wirksamen Schutz erfährt.

Danksagung

Für wertvolle fachliche Informationen danken wir Thomas Zuna-Kratky, Daniel Bruderer, Gilbert Hafner und Walter Niederer. Michael J. McGrady half uns dankenswerter Weise bei der Verfassung des Abstracts.

LITERATUR

- BAUER K. M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1: Gaviiformes – Phoenicopteriformes. – Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main, 483 S.
- BRANDT A. (2019): Vertreiben Uhus (*Bubo bubo*) Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) aus ihrer Kolonie? Uhu-Beobachtungen in und im Umfeld der Kormorankolonie im NSG Haseldorf, Kreis Pinneberg, Schleswig-Holstein. – Eulen-Rundblick 69: 45–50.
- DVORAK M., RANNER A. & BERG H.-M. (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981–1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. – Umweltbundesamt, Wien, 527 S.
- DVORAK M., LANDMANN A., TEUFELBAUER N., WICHMANN G., BERG H.-M. & PROBST R. (2017): Erhaltungszustand und Gefährdungssituation der Brutvögel Österreichs: Rote Liste (5. Fassung) und Liste für den Vogelschutz prioritärer Arten (1. Fassung). – Egretta 55: 6–42.
- FRÜHAUF J. & ZUNA-KRATKY T. (2018): Naturschutzrelevante Vogelarten der March-Thaya-Auen. Bericht über die Jahre 2013–18. – Wien, 95 S.
- HATCH J. J., BROWN K. M., HOGAN G. G., MORRIS R. D., ORTA J., GARCIA E. F. J., JUTGLAR F., KIRWAN G. M. & BOESMAN P. F. D. (2020): Great Cormorant (*Phalacrocorax carbo*), version 1.0. In: Billerman S. M. (Editor, 2020): Birds of the World. – Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.grecor.01> (Download am 06.11.2020)
- HONSIG-ERLENBURG W. & FRIEDL T. (1997): Einfluss des Kormorans auf die Fischbestände in der mittleren Gail (Kärnten). – Österreichs Fischerei 50: 113–117.
- MARZANO M., CARSS D. N. & CHEYNE I. (2013): Managing European cormorant-fisheries conflicts: problems, practicalities and policy. – Fisheries Management and Ecology, doi: 10.1111/fme.12025
- PARZ-GOLLNER R. (2008): Graureiher und Kormoran im „Fischfresser-Konflikt“. – Natur & Land 94: 20–21.
- PETUTSCHNIG W. (2008): Kormoran, *Phalacrocorax [carbo] carbo*: 86–87. In: FELDNER J., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., PROBST R., MALLE G. & BUSCHENREITER R. K. (2008): Avifauna Kärntens. Die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 463 S.
- PROBST R. & WUNDER R. (2017): Die Vogelwelt der Tiebelmündung (Bleistätter Moor, Kärnten). Ist-Zustand vor dem Flutungsprojekt 2016. – Carinthia II, 207./127.: 139–166.
- PROBST R. (2018): Vogelmonitoring Bleistätter Moor 2018. – Projektbericht von BirdLife Österreich an das Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 Umwelt, Wasser und Naturschutz. Feldkirchen, 31 S.
- PROBST R. (2020): Vogelmonitoring Bleistätter Moor 2020. – Projektbericht von BirdLife Österreich an das Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 8, Umwelt, Wasser und Naturschutz, Feldkirchen, 56 S.
- WAGNER S. (2006): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Kärntens: 407–415. In: Feldner J., Rass P., Petutschnig W., Wagner S., Malle G., Buschenreiter R. K., Wiedner P. & Probst R. (2006): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.

Anschriften der Autor*innen

Mag. Dr. Remo Probst & Renate Probst, Dr. G. H. Neckheimstr. 18/3, 9560 Feldkirchen; remo.probst@birdlife.at

Helmut Kräuter, Sonnberg 11, 9552 Steindorf wachtelkoenig@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [211_131_1](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo, Probst Renate, Kräuter Helmut

Artikel/Article: [Gekommen um zu bleiben? - Erste Brutnachweise für den Kormoran \(*Phalacrocorax carbo*\) in Kärnten 129-134](#)